

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Der Bezugspreis beträgt mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Ereignisse) des Betriebes der Zeitung, d. Verleger od. d. Verlegerin (Eigentümer) hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Nummer 116 Mittwoch, den 28. September 1932 31. Jahrgang

### Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 27. September 1932.

Am 23. ds. Mts. fand eine öffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten statt, die vorzeitig abgebrochen werden mußte, da die Unruhe im Zuscherraum ein geordnetes Verhandeln unmöglich machte. Die beiden Vertreter der kommunistischen Partei hatten den nach der Geschäftsordnung nicht ausreichend unterstützten Antrag gestellt, die Gemeindehalle dem „Sportverein“ wöchentlich an 2 Abenden zur Verfügung zu stellen. Bei der Beratung des Antrags legten sofort lebhafteste Jurste aus dem Zuscherraum ein, die sich trotz der Warnungen des Herrn Vorsitzers so steigerten, daß sich selbst der kommunistische Redner nicht durchsetzen konnte. Schließlich wurde gegen 2 Stimmen der Beschluß des Verwaltungsausschusses gebilligt, nach welchem die Turnhalle dem Verein freitags von 5-7 nachm. überlassen werden soll, da sie an allen anderen Tagen besetzt ist. Auf Antrag des Herrn Heyold wurde hierauf gegen 2 Stimmen beschlossen, die übrigen, für die öffentliche Sitzung vorgesehenen Tagesordnungspunkte in die geheime Sitzung zu verlegen, da die Unruhe der Zuhörer ein geordnetes Arbeiten des Kollegiums unmöglich machte. Auf unsere Anfrage wurden uns folgende Mitteilungen zur Verfügung gestellt: Einem Antrage des Gebamtenbezirks Wachau-Seifersdorf auf Ausdehnung der Gemeinde Lomniz aus unserem Gebamtenbezirk und Angliederung dieser Gemeinde an den Bezirk Wachau wurde widersprochen. Die Erhebung der Bürgersteuer für das Jahr 1933 wurde einstimmig abgelehnt. Der gegen diesen Beschluß erhobene Einspruch des Gemeinderates wurde ebenfalls einstimmig abgelehnt, jedoch wiederum eine Anordnung der Amtshauptmannschaft zu erwarten steht. Ueber den Stand der Wahlfahrtsverordnungsarbeiten erbat Herr Bürgermeister Richter eingehenden Bericht und erwähnte dabei die Maßnahmen, welche getroffen wurden, um die Auszahlung der Unterstützungsgelder zu sichern. Die Gemeinde ist aus eigener Kraft schon lange nicht mehr in der Lage, ihre Unterstützungsanteile aufzubringen. Unausgefüllt und mit allem Nachdruck wurden daher bei den zuständigen Stellen ernste Vorstellungen erhoben, denen bisher der Erfolg nicht verlag blieb. Am 31. August waren zu unterstützen: 34 Kleinrentner, 74 Sozialrentner, 34 Hilfsbedürftige und 492 Wohlfahrtsrentner, das sind hinsichtlich der letzteren 103,8 auf 1000 Einwohner. Es entfielen auf 1000 Einwohner im Landesdurchschnitt 51,5, im Reichsdurchschnitt 38,46. Beim Arbeitsamt standen am 31. 8. in Fürsorge 142 Bezugsnehmer von Arbeitslosenunterstützung und 331 Bezugsnehmer von Arbeitslosenunterstützung. Insgesamt waren 1107 Parteien auf öffentl. Unterstützung angewiesen. In der Zeit vom 1. 4. - 31. 8. waren aufzuwenden für Kleinrentner 4670 Mk., für Sozialrentner 5101 Mk., für Hilfsbedürftige 2523 Mk., für Wohlfahrtsrentner 90425 Mk. und für die Bezirksumlagen 10272 Mk. Die Reichssteuerumlagen sind außerordentlich zurückgegangen und betragen im erwähnten Zeitraum nur 7885 Mk. Die von der Gemeinde zu tragenden Unterstützungsanteile betragen jedoch ohne Bezirksumlage allein 54239 Mk. und mit Bezirksumlage 44511 Mk. Ein Vorschlag des Gemeinderates, zur Erzielung von Ersparnissen und mit Rücksicht auf den beschränkten Raum im Sitzungssaal die Zahl der Gemeindeverordneten auf 15 herabzusetzen, wurde einstimmig abgelehnt.

Die hiesige Sächsische Glasfabrik August Walther & Söhne A.-G. hat seit Verkündung des Wirtschaftsprogramms bisher 365 Arbeiter neu eingestellt. Wenig erfreulich für unseren Ort und seine zahlreichen Erwerbslosen ist, das die Firma zahlreiche auswärtige Arbeiter beschäftigt.

### Der 1. Oktober in Sachsen schulfrei

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, wird die Sächsische Regierung eine Verordnung erlassen nach der aus Anlaß des 85. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten der 1. Oktober schulfrei ist.

### Ministerpräsident Schick in Berlin

Ministerpräsident Schick fährt am Dienstag mit den Ministerialdirektoren Dr. Hörig und Dr. Schettler nach Berlin, um mit dem Reichsanwalt und dem Reichsfinanzminister über Finanzangelegenheiten und andere schwere Fragen zu sprechen.

### Dresden. Arbeitskonflikt in den Rättern

Wie die „Dresdener Volkszeitung“ meldet, beschäftigt die Firma H. Rättern A.-G. Kunstseidenspinnerei in Birna zwecks Neueinstellung von zehn Prozent der Belegschaft die Arbeitszeit von 48 auf 36 Wochenstunden und

den Lohn um 20 Prozent herabzusetzen. Da der Arbeiterrat diesen Plan ablehnte, kündigte die Firma der 1785 Mann starke Belegschaft, für den 1. Oktober das Arbeitsverhältnis. In einer in Birna abgehaltenen Betriebsversammlung, die von 1000 Personen besucht war, wurde gegen eine Stimme eine Entschlieung gefaßt, in der das Vorgehen der Firma scharfstens abgelehnt wird.

Dresden. Fallchmünzer nach Rußland geflüchtet. Der Fallchmünzer Richard Raden jun., der im April in eine Fallchmünzereiangelegenheit verwickelt war, in der mehrere Verhaftungen und Verurteilungen erfolgten, ist nach Rußland geflohen und hält sich, wie berichtet wird, bei einer dortigen, aus Pesterwitz stammenden Familie auf. Zur Reise nach Rußland benutzte er gestohlene Motorräder.

Großhain. Folgeschwere Unfälle. Ein Kraftwagen aus Riela fuhr in der Kraupfer Kurve in großer Geschwindigkeit in den Chausseegraben und gegen einen Telegraphenmast. Das Fahrzeug wurde vollständig zertrümmert. Die drei Insassen trugen schwere Verletzungen davon, während der Führer unverletzt blieb. Die Verunglückten wurden nach Lauchhammer ins Krankenhaus gebracht. Unter ihnen befindet sich ein Fräulein Renne Roth aus Gröbzig bei Riela. Es handelt sich um eine „Schwarzfahrt“. — Mehrere Stunden später ereignete sich noch ein weiterer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer aus Coswig (Anhalt) wurde von einem Motorradfahrer aus Elsterwerda, der die Kurve falsch nahm, angefahren. Bei dem Zusammenstoß wurde der Coswiger Fahrer so schwer verletzt, daß er beunruhigend mit einem doppelten Schädelbruch nach dem Großhainer Krankenhaus gebracht werden mußte.

Leipzig. Rechtsanwalt tödlich verunglückt. Wie aus Riela gemeldet wird, verunglückte auf der Straße zwischen dem Bahnhof Braunsig und Rehsfeuer der Leipziger Rechtsanwalt Rietschel mit seinem Motorrad tödlich. Rietschel fuhr gegen einen Baum und war sofort tot. Die in dem Beiwagen mitfahrende Begleiterin Rietschels erlitt einen Rerenschuß und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Leipzig. Tödlich überfahren. Als er kurz vor einem Straßenbahnübergang die Straße überqueren wollte, wurde auf dem Lindenauer Markt der im Ruhestand lebende 60 Jahre alte Rathshauptwachmeister Bruno Busch von dem Triebwagen erfaßt und zu Boden geworfen. Busch erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus eintrat.

Mühlberg a. Elbe. 4000 Zentner Stroh verbrannt. Auf dem Rittergut Guldengrün verbrannten auf der Flur bei Martinikirchen etwa 4000 Zentner Stroh, die dort in einem großen Döhrnen aufgestapelt waren. Es handelt sich um den gesamten Strohetrag von mehreren hundert Morgen Getreide; es liegt zweifellos Brandstiftung vor.

Hainichen. Die Erparnisse gestohlen. In Großhain wurden einer Arbeiterfamilie ihre mühsam zusammengebrachten Erparnisse in Höhe von 1150 RM gestohlen. Als Dieb konnte der Gendarmier ein in Hainichen wohnhafter, 22 Jahre alter Bursche ermittelt und festgenommen werden. Er hatte längere Zeit in dem Haus der betroffenen Arbeiterfamilie verkehrt und das Geld nach und nach gestohlen. Der Bursche hat das Geld in leichtsinniger Gesellschaft durchgebracht.

Leipzig. Die spinale Kinderlähmung. In der Zeit vom 17. bis zum 22. September wurden in Leipzig sieben Erkrankungs- und drei Verdachtsfälle spinale Kinderlähmung gemeldet. Vom 1. August bis zum 22. September einschließlich lagen 39 bestätigte Erkrankungs- und 17 Verdachtsfälle vor, von denen sich 9 nicht bestätigt haben. Die bestätigten Erkrankungsfälle verteilten sich auf 22 Kleinkinder, 12 Schulkinder und 5 Erwachsene. 4 Erkrankte und zwar 2 Kleinkinder, 1 Schulkind und 1 Erwachsener, sind verstorben.

Leipzig. Streik beendet. Nachdem die Leitung der Rittler-Werkzeugmaschinenfabrik A.-G. in Leipzig die Ankündigung zurückgezogen hat, eine Lohnkürzung vorzunehmen, ist für die Belegschaft der Streik beendet. Die Arbeit

Chemnitz. Tödlich überfahren. Nachts gegen 1 Uhr wurde in Grünau auf der Staatsstraße nach Chemnitz der in Grünau wohnhafte, 45 Jahre alte Geschirrführer Oswald Thierme von einem Personentransportwagen angefahren und auf die Straße geschleudert. Dabei erlitt Thierme eine schwere Schädelverletzung, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Autofahrer fuhr unbekümmert nach Chemnitz weiter; sein Wagen dürfte mit Blut bespritzt und beschädigt worden sein.

### Landtagsauflösung beantragt

Die Nationalsozialisten haben im Sächsischen Landtag den Antrag eingebracht, der Landtag wolle beschließen sich aufzulösen, da er in keiner Weise mehr dem Volkswillen entspreche.

### Umfangreiche Neueinstellungen

Insgesamt 8400

Leipzig, 26. September.

Im Bezirk des Leipziger Schlichters, der die Gebiete Freistaat Sachsen, Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt bearbeitet, hat bereits eine ganz erhebliche Anzahl von industriellen und gewerblichen Unternehmungen von der Berechtigung des § 1 der Verordnung zur Arbeitsbeschaffung Gebrauch gemacht. Bis Sonnabendmittag lagen bei dem Schlichter Anzeigen über 3000 Neueinstellungen vor. In dieser Zahl fehlen noch die Belegschaftserweiterungen der Großbetriebe, die in den letzten Tagen vorgenommen wurden.

Nach Mitteilung des Verbandes von Arbeitgeberern der sächsischen Textilindustrie sind rund 5400 Arbeiter neu eingestellt worden.

### Keine Doppelwahl in Sachsen

Dresden, 26. September.

In der Presse war mehrfach die Möglichkeit erörtert worden, am 6. November, dem Tag der Reichstagswahl, gleichzeitig auch die sächsischen Kommunalwahlen stattfinden zu lassen. Wie wir hierzu erfahren, ist vom Sächsischen Gesamtministerium in dieser Angelegenheit noch kein Beschluß gefaßt worden. Ein solcher wird voraussichtlich erst in der kommenden Woche, wahrscheinlich nach Gehör des am 29. September zusammentretenden Landtagsvorstandes, erfolgen. Doch dürfte, wie wir hören, kaum mit einer Zusammenlegung der beiden Wahlen zu rechnen sein. Die sächsischen Gemeindevahlen werden vielmehr voraussichtlich zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

### Sachsens Industrie für Wirtschaftsprogramm

Dresden, 26. September.

Der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller nahm nach eingehender Aussprache über die Notwendigkeit der Reichsregierung und ihr wirtschaftliches Programm folgende Entschlieung einstimmig an:

„Seit den Jahren des Zusammenbruches hat der Verband Sächsischer Industrieller Regierungen und Parlamente eindringlich davor gewarnt, das Werk des wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbaues durch die Verwirklichung sozialistischer und kollektivistischer Gedankengänge zu gefährden. Raum ein Land hat unter der Richtschnur dieser Forderungen in so schwerer Weise durch den Zusammenbruch seiner Wirtschaft und die Verelendung seiner Bevölkerung gelitten, als das sächsische Industriegebiet.“

Die sächsische Industrie begrüßt es deshalb besonders lebhaft, daß das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung, mit der bisherigen Methode der Vertröstungen und Versprechungen brechend, den Versuch macht, das Steuer grundsätzlich heranzuwenden, um den Weg zum Wiederaufbau durch die Entfaltung privater Initiative freizumachen. Sie steht in dem Beginn einer umfassenden, auf Verminderung der Arbeitslosigkeit gerichteten Wirtschaftspolitik dadurch als gegeben, daß das Programm im Gegensatz zur Politik früherer Regierungen unter Ablehnung von Eingriffen in die Sphäre der Privatwirtschaft die Notwendigkeit einer Lockerung der zahlreichen Bindungen und Belastungen, die den wirtschaftlichen Niedergang verursacht haben, anerkennt und ernste Schritte zu ihrer Beseitigung einleitet. Wenn auch die Maßnahmen der Reichsregierung in einzelnen Punkten nicht ohne Bedenken zu betrachten, insbesondere vom sächsischen Standpunkt aus die Kontingenterungsabsichten als besonders gefährlich abzulehnen sind, so wäre es doch verhängnisvoll, wenn vor lauter Bedenken der Wille zum Handeln erlahmte.

Die sächsische Industrie lehnt es deshalb ab, den großzügigen, von Mut und Verantwortungsgefühl getragenen Plan durch eine negative Kritik entgegen zu stellen.

### Gerichtssaal

#### Der Bezirksleiter des DMB zu Schadenerlag verurteilt

Anfang 1928 waren bekanntlich in der Metallindustrie im Bezirk Dresden die Metallarbeiter in den Zustand getreten; Der Verband der Metallindustriellen hatte daraufhin den Deutschen Metallarbeiter-Verband und dessen Bezirksleiter Teichgräber in Dresden auf Schadenerlag verklagt, da den Industriellen durch den Streik ein bedeutender Schaden entstanden sei. Die Klage gegen den Deutschen Metallarbeiterverband war vom Landesarbeitsgericht in Dresden abgewiesen und diese Klageabweisung am 18. Oktober 1930 vom Reichsarbeitsgericht bestätigt worden. Das Landesarbeitsgericht Dresden hatte dagegen der Klage gegen den Bezirksleiter Teichgräber stattgegeben und ihn zu 10 000 RM Schadenerlag nebst Zinsen verurteilt. Die Revision des Berufurteils wurde jetzt vom Reichsarbeitsgericht verworfen, da er den damaligen Arbeitskampf durch moralische und materielle Unterstützung verlängert habe.



Forderungen an die Regierung.

Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine fordert auf Grund der Lage des Haushalts die sofortige allgemeine und wirksame Zinserleichterung...

Auf der Hauptversammlung des Reichsverbandes deutscher Verkehrsverwaltungen wurde auf dem Verkehrsprogramm in Höhe von durchschnittlich 50 %...

Japanisch-russisches Petroleumabkommen.

Moskau, 25. September. Wie amtlich gemeldet wird, das russisch-japanische Petroleumabkommen unterzeichnet worden. Das Petroleumabkommen verpflichtet sich, jährlich 1000 Tausend Tonnen Erdöl für die japanische Flotte zu liefern...

Die japanische Presse berichtet, daß chinesische Aufständische die Stadt Tzu südlich von Kirin besetzt haben. Die Chinesen der mandchurischen Regierung sollen von den Aufständischen hingerichtet, die Gefängnisse geöffnet und die politischen Gefangenen entlassen worden sein.

Herriot redet von Frieden.

Paris, 25. September. Während eines Festessens, das der Präsident des Finanzausschusses der Kammer, Malon, zu Ehren des französischen Ministerpräsidenten am Sonntag in Granat gab, beschäftigte sich Herriot in einer großen Rede mit Finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen...

Herriot wies sodann auf eine Reihe von Artikeln englischer französischer Militärs hin, aus denen unzweideutig hervorgehe, daß Deutschland ein mächtiges Heer aufstellen wolle nicht nur zur Aufrechterhaltung der Landesverteidigung, was man als vollkommen begründet anerkennen würde, sondern das gleichzeitig als Angriffsdienst dienen solle.

Gefährliche Kavaliere.

Roman von Edmund Sabott. (Nachdruck verboten.) Sie machte im Augenblick ein ernsthaftes Gesicht und schaute so nahe an ihn heran, daß ihre Hände sich berührten. Ich muß die etwas anvertrauen, Frank, was mit Jov zusammenhängt, und du bist der einzige Mensch, der es erfahren soll. Aber du darfst auch nicht darüber sprechen, wenigstens nicht, solange die „Springalower“ noch in amerikanischen Gewässern schwimmt.

wie die Abrüstung verwirklicht werden solle, in der sehr allgemein gehaltenen Abschaffung des Artikels 8 der Völkerbundscharten enthalten sei. Frankreich beabsichtigt, diesen Artikel 8 und die in ihm enthaltenen Verpflichtungen sehr loyal zu achten.

Herriot ging weiter auf die Frage der Sicherheit ein. Er werde nicht müde werden, darauf hinzuweisen, daß im Sinne des Geistes und des Buchstaben des Artikels 8 der Völkerbundscharten Frankreich, das die Abrüstung mehr herbeisehe als irgend wer, diese in der Sicherheit wünsche. Schiedsgerichte, militärische und wirtschaftliche Sanktionen seien notwendige Voraussetzungen für die Lösung des Problems. Die Völker wünschten den Frieden, aber noch mehr die Sicherheit. Der organisierte Frieden müsse die völlige Ausschaltung der Gewalt als Mittel zur Lösung internationaler Konflikte mit sich bringen...

Unerhört drakonisches Urteil gegen die Brüner Sudetendeutschen.

Im Schlichtungsgericht des Brüner Kreisgerichts wurde das von der gesamten sudetendeutschen Öffentlichkeit mit großer Spannung erwartete Urteil im Brüner Hochverratsprozess gefällt. Das Urteil lautet:

Die sieben Angeklagten sind schuldig, sich seit den Jahren 1930, 1931 und 1932 in einigen Orten der tschechischen Republik zu Versammlungen auf diese vereint zu haben und zu demselben Zwecke in unmittelbarer oder mittelbarer Verbindung mit fremden Faktoren getreten zu sein und haben zu demselben Zwecke bewaffnete Kräfte gesammelt, organisiert und ausgeübt, wodurch sie sich des Verbrechens des § 2 des Schutzgesetzes schuldig machten. Sie sind deshalb gemäß dieses Paragraphen verurteilt worden, und zwar Dr. Alexander Petermichl zu 18 Monaten, Ingenieur Haldor zu 3 Jahren, Falise zu 15 Monaten, Domhäuser zu 2 Jahren, Schwab zu 1 Jahr, Aling zu 3 Jahren und Reiner zu 3 Jahren Kerker und zu weiteren Geldstrafen, sowie zu den Verlusten aller bürgerlichen Ehrenrechte. Die Untersuchungsshaft wird ihnen angerechnet. Die schweren Strafen wurden bei der sudetendeutschen Bevölkerung Brunn allgemein als ungerecht empfunden. Das Urteil des „Brüner Tagesboten“ trug die Überschrift: „Drakonisches Urteil im Hochverratsprozess“ und vertrat weiter den richtigen Standpunkt, daß die Tschuschen das Urteil lange fertig hatten. Das Urteil wurde sofort beschlagnahmt.

Aus aller Welt.

Kommunisten schiessen auf Polizei. In Köln-Koll wurden Polizeibeamte, die einen kommunistischen Umzug auflösen wollten, von allen Seiten mit Steinen, Flaschen usw. beworfen und auch beschossen. Die Beamten mußten schließlich von der Schutzwache Gebrauch machen. Bei einer Hausdurchsuchung fand man später einen 25jährigen Arbeiter mit einem schweren Bodenschuß auf. Der Schwerverletzte ist im Krankenhaus gestorben. Zwei Polizeibeamte sind verletzt worden. Zwanzig Personen wurden verhaftet. Bei einem kommunistischen Ueberfall auf Nationalsozialisten wurden zwei NSDAP-Mitglieder verletzt. Eine Fußballmannschaft mit dem Kraftwagen verunglückt. — Sechs Verletzte. Am Sonntagmorgen stießen an der Ede-Schweden- und Christianiastraße in Berlin ein Straßenbahnwagen der Linie 141 und ein Lieferkraftwagen zusammen, mit dem sich Mitglieder des Finowener Fußballvereins zu einem Spiel nach Borstwalde begeben wollten. Sechs Fußballspieler wurden erheblich verletzt und mußten in das benachbarte Krankenhaus eingeliefert werden. Der Straßenbahnwagen wurde nur leicht beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Straßenbahnwagen der Linie 141 und ein Lieferkraftwagen zusammen, mit dem sich Mitglieder des Finowener Fußballvereins zu einem Spiel nach Borstwalde begeben wollten. Sechs Fußballspieler wurden erheblich verletzt und mußten in das benachbarte Krankenhaus eingeliefert werden. Der Straßenbahnwagen wurde nur leicht beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Im Wilden Kaiser abgestürzt. Wie die „Bergwacht“ mitteilt, stürzten am Sonntag bei der Besteigung der Fieischbanten-Ostwand im Wilden Kaiser zwei Münchner Touristen tödlich ab. Die Leichen wurden von einer Rettungsexpedition der alpinen Rettungsstelle Ruffstein des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins geborgen und nach Elmau zu Tal gebracht.

Massenandrang zum Münchner Oktoberfest. Die bayerische Landeshauptstadt stand am Sonnabend und Sonntag im Zeichen der Oktoberfest-Haupttage. Das Fest hat auch heuer die alte Anziehungskraft auf die Fremden ausgeübt, die von nah und fern gekommen waren. Die Eisenbahn hat an beiden Tagen einen Riesenerfolg bewältigt. Allein am Sonnabend sind in München zehn Sonderzüge mit rund 7000 Personen eingetroffen, ferner sind mit den übrigen Zügen im Fernverkehr am Sonnabend rund 35000 Personen angekommen. Es besuchten also heuer rund 7400 Personen mehr das Oktoberfest als im letzten Jahre. Am Sonntag trafen drei weitere Sonderzüge mit 2000 Besuchern in München ein. Auf dem Festplatz herrschte sowohl am Sonnabend wie am Sonntag ein Massenandrang, so daß die Bierpässe wiederholt wegen Überfüllung polizeilich gesperrt werden mußten.

v. Gronau nach Hongkong gestartet. Der deutsche Zilger v. Gronau ist gestern 7.50 Uhr Ortszeit von hier mit Kurs auf Hongkong gestartet.

Das „fliegende Automobil“ abgestürzt. — Zwei Todesopfer. Aus Budapest wird gemeldet: Ein Ingenieur namens Asboth hatte ein Auto mit Propellern konstruiert, das sich in die Luft erheben und über niedrige Gegenstände hinwegfliegen konnte. Als am Sonnabend zwei Bekannte des Ingenieurs, die bereits seit Tagen eine technische Neuerung an dem „fliegenden Automobil“ ausprobierten, mit dem Kraftwagen in geringer Höhe „flogen“, trat eine Explosion ein und das Auto stürzte ab. Die beiden Insassen waren auf der Stelle tot.

Blutrache zwischen Negyptern fordert zahlreiche Todesopfer. Die zwischen Einwohnern der oberägyptischen Städte Akhmim und Sohag bestehende Blutrache hat jetzt einen vorläufigen urchtbareren Abschluss gefunden. Etwa 3000 Bewohner von Akhmim zogen auf dem Nil nach Sohag. Es kam zu einem erbitterten Kampf, in dessen Verlauf 13 Personen getötet und über 100 verletzt wurden. Als die Polizei in Stärke von 150 Mann auf dem Kampfplatz erschien und Schreckschüsse abgab, flohen die Kämpfenden in wilder Flucht auseinander. Zahlreiche Flüchtlinge sprangen in den Nil und ertranken. Etwa 50 Teilnehmer des Kampfes wurden verhaftet.

Bombenanschlag auf Europäer in Indien. Indische Terroristen, die mit gestohlenen Polizeigewehren, Revolvern und Bomben bewaffnet waren, überfielen in der Nacht zum Sonntag das Assam-Bengal-Eisenbahnhauptquartier in Chittagong (Bengal), wo sich eine europäische Abendgesellschaft versammelt hatte. Sie schleuderten eine Bombe in die Versammlung, wobei eine Europäerin getötet, zwei Polizeioffiziere und sechs andere Europäer verwundet wurden. Hierauf ergrieffen die Täter die Flucht. Sie konnten unerkannt entkommen.

Gandhis Hungerstreik. Die durch Gandhis Hungerstreik geeinigten Führer der Hindus traten am Sonntag in Puna zu einer Volksversammlung zusammen, in der das Abkommen über die Aufhebung der Entrechtung der „Unberührbaren“ erneut feierlich beschworen und die englische Regierung aufgefordert wurde, das Abkommen schnellstens zu bestätigen. Die Führer der verschiedenen Kasten gaben sich das Versprechen, die durch das Kastensystem bedingten sozialen Unterschiede nach Möglichkeit zu überwinden. Gandhis Streik mit dem durch seinen Hungerstreik herbeigeführten Erfolg sehr zufrieden und gab, im Gefängnis sitzend, einem amerikanischen Journalisten Erklärungen ab, in denen er sagt, daß in den letzten fünf Tagen ein großes Erwachen unter der indischen Bevölkerung vor sich gegangen sei. Der wirkliche Kampf stehe allerdings noch bevor. Wenn MacDonald das angenommene Abkommen uneingeschränkt annehme, würde er den Hungerstreik einstellen.

Sie sah ihn betüftelt an, als er ein verblüfftes Gesicht machte, und sagte dann, von Sachen unterbrochen, schnell hinzu: Du mußt nämlich wissen, Frank, daß Jov Schuplers Liebling ein Vord Purrogate ist, der in Oxford studiert und nur ganz zufällig in Newvort war, wo ihn die gute Jov beim Polo kennengelernt hat. Er soll ein glänzender Spieler sein. Und hübsch ist er, Frank! Ein wenig zu hübsch für meinen Geschmack. Weißt du, so einer, der auch in Hollywood in den filzigsten Filmen

gezeichnete Spah, nicht wahr. Was sagst du dazu? Bist du eifersüchtig, Frank? Er schüttelte lachend den Kopf.

Ich bin nicht eifersüchtig, Gwennie. Viel Vergnügen wünsche ich euch allen, namentlich der kleinen Jov. Ein Lord — das ist so immerhin schon was. Dann lachte er hell auf. Eine schöne Studienreise, die ihr da macht; es wird so was Ähnliches wie eine Verlobungsreise geben, denke ich. Glück auf!

Gwennie lachte in sich hinein und man sah es ihr an, daß sie sich diebisch darauf freute, an dieser Fahrt und an diesem Streich teilzunehmen. Es schmeichelte ihr sogar, in der Gesellschaft so hochbetitelter junger Leute zu reisen. Aber als sie das ansprach, lachte Frank sie aus.

Sie ließ seinen Spott gelten, weil es ihr selber lächerlich vorkam, daß ihr die Lords und Herzöge, deren Bekanntschaft sie machen sollte, als etwas Besonderes erschienen. Um aber nicht von neuem seinen Spott herauszufordern, lenkte sie ab: Weißt du bald wieder zurück nach Newvort?

Ja, Gwennie, fünf Tage Urlaub waren das höchste der Gefühle. — Du Armer.

Dann begann sie von der Reise selbst zu sprechen und entwickelte dabei überraschende Kenntnisse über die Ozeanographie des südlichen Pazifiks. Sie war eine eifrige Schülerin Professor Lipenards gewesen.

Die beiden waren noch ganz vertieft in ihr Plaudern, als es klopfte. Jeannette, die Jose, steckte ihr sorgfältig frisiertes Köpfchen zur Tür herein.

Sie blüht zum Ausbruch, Frank, sagte Gwennie und in ihre tiefen blauen Augen kam zum ersten Male während dieser Abschiedsstunde ein etwas trauriger Schimmer.

„Nun müssen wir uns noch einen ordentlichen Aufgeben, Frank, einen ganz langen und festen, und dann mußt du gehen, wenn du aber den Kopf hängen läßt, dann gibt es was! Verknecht du?“

„Ja, Gwennie.“

„Nun gut, und damit du auch immer an mich denkst, Frank, will ich dir zum Abschied etwas schenken und auch von dir will ich etwas haben.“

Er erschrak. Was sollte er Gwennie Dolan schenken?



Jeannette, die Jose, steckte ihr sorgfältig frisiertes Köpfchen zur Tür herein.

seinen Mann stehen würde. Nun, kurz und gut, Vord Purrogate ladet seine Freunde ein. Der ganze englische Hochadel scheint ihm befreundet zu sein. Er bringt einen Herzog von Ellsburne mit, einen Lord Pearsonby, ich glaube sogar einen indischen Fürsten. Sie sind ausgemittelt aus Oxford, mußt du wissen, bei Kecht und Nebel, kein Mensch weiß etwas davon. In strengstem Intognito sind sie hergekommen und es wird drüben in England bei den ehrenwerten Herren Papas und den Frau Ramas ein Hallo geben, wenn man den Streich erfährt. Jov rief mich gestern Abend noch an: Purrogate und seine Freunde sind heute Nacht eingetroffen und gleich in aller Frühe an Bord gegangen. Es darf kein Aufsehen geben. Denn der Rat wird ja delagiert. Ein aus-

(Fortsetzung folgt.)

## Letzte Nachrichten

### Die Besprechung Simon—Herriot

Genf, 27. September.  
Die angekündigte Besprechung zwischen dem englischen Außenminister Sir John Simon und dem französischen Ministerpräsidenten Herriot fand Montagabend kurz nach der Ankunft Herriots im Hotel der französischen Delegation statt. Die Besprechung dauerte etwa dreiviertel Stunden. Simon begab sich unmittelbar darauf in größter Eile zum Bahnhof. Man hatte den Eindruck, daß die Besprechung nicht zu Ende geführt wurde. Der englische Außenminister ist mit dem Nachtzug nach London zurückgekehrt.

Herriot wich Fragen, die nach Schluß der Besprechung an ihn von Pressevertretern gestellt wurden, aus. Auch auf die Frage, ob er den deutschen Außenminister sehen werde, gab er keine bestimmte Antwort. Er erklärte, daß er für seinen Aufenthalt in Genf noch kein bestimmtes Programm habe. Es scheint auch noch keine Entscheidung darüber getroffen zu sein, ob Herriot in der Völkerbundversammlung sprechen wird.

### Arbeitsniederlegungen

**Remscheid, 27. September.** Bei der U. von der Rahmer- u. G. Abteilung Alexanderwerk Remscheid, legte Montagmittag die gesamte Belegschaft in Stärke von rund 1000 Mann die Arbeit nieder, nachdem vor einigen Tagen 400 Arbeitskräfte neu eingestellt worden waren. Für Montag waren weitere Neueinstellungen geplant. Auf Antrag des Werkes wird sich der Schlichter in Dortmund mit der Angelegenheit befassen. — In Stadbach-Nehndt sind die Belegschaften zweier Webereien — etwa 200 Mann — aus den gleichen Gründen in den Ausstand getreten.

### Explosion auf einem französischen U-Boot

Paris, 27. September. An Bord des französischen U-Bootes „Perseus“ explodierten, als sich das Boot auf einer Probefahrt zwischen der englischen Küste und der französischen Küste befand, die Akkumulatoren für die Motoren. Hierbei sollen etwa zehn Personen verletzt worden sein. Auf Janus des Bootes, in dem um Hilfe gebeten wurde, sandte die Marinepräfectur in Cherbourg zwei Schlepper und zwei Wasserflugzeuge aus. Einer der Schlepper konnte das Boot ins Schlepp nehmen, um es nach Cherbourg zu bringen. Es handelt sich um ein U-Boot erster Klasse, das 1370 Tonnen verdrängt.

Nach einer späteren Meldung kam bei der Explosion der Ingenieur, der den Motor eingebaut hatte, ums Leben. Drei Besatzungsmitglieder wurden schwer und sechs leichter verletzt.

### Die Bürgersteuer 1932

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit:  
Nach der Rotverordnung des Reichspräsidenten vom 4. September 1932 und der sächsischen Verordnung vom 18. September 1932 wird die Bürgersteuer im letzten Viertel des Kalenderjahres 1932 an der Zugrundelegung des bisherigen Steuerjahres weiter erhoben. Bei Verheirateten fällt der Zuschlag von 50 v. H. für die Ehefrau weg. Im übrigen wird nur die Hälfte des Steuerbetrages eingezogen und diese weiterhin um 25 v. H. gesenkt. Es werden also nur drei Viertel des Betrages von 1931 — ohne Ehefrauzuschlag — erhoben. Betrug die Steuer z. B. 1931 für einen Ledigen 18 RM und für einen Verheirateten 27 RM, so ist 1932 nur noch ein Betrag in Höhe von 6,75 RM zu entrichten.  
Weitere Erleichterungen kann die Gemeinde auf Antrag

gewähren, wenn die Einnahmen des Steuerpflichtigen im Steuerabschnitt 1931 gegenüber dem Steuerabschnitt 1930 um mehr als 50 Prozent zurückgegangen sind; sie kann die Steuer erlassen, wenn der Steuerpflichtige weniger Vermögen als 5000 RM und 1932 weniger Einkommen hat, als der allgemeine Wohlfahrtsunterstützungssatz beträgt. Die bisherigen Befreiungsmöglichkeiten gelten weiter.

Fällig ist die Bürgersteuer im allgemeinen am 10. November 1932, werden mehr als 200 v. H. des Landesjahres erhoben, je zur Hälfte am 10. Oktober und 10. November 1932.

Ueber die Art der Steuererhebung wird in einer im Sächsischen Verwaltungsblatt vom 24. September 1932 erschienenen Verordnung des Innenministeriums ausführliches gesagt:

Bei allen Arbeitnehmern, für die eine Bürgersteuer 1931 auf der Steuerkarte 1932 angefordert worden ist, wird die Bürgersteuer wie bisher grundsätzlich durch den Arbeitgeber entrichtet und vom Lohn einbehalten. Das gilt nicht, wenn die Gemeinde, wo der Steuerpflichtige wohnt, keine Bürgersteuer erhebt oder der Lohn niedriger ist als der Wohlfahrtsunterstützungssatz in dieser Gemeinde, und wenn hierüber eine Bescheinigung und im letzteren Falle auch eine Weisung der Wohnfluggemeinde vorliegt, daß die Steuer ein bestimmter Lohnhöhe nicht zu zahlen ist. Die Steuer entfällt auch dann, wenn der Arbeitslohn, von dem die fällige Bürgersteuer an sich hätte abgezogen werden müssen, nicht mehr beträgt als 1,70 RM täglich, 10 RM wöchentlich, 20 RM vierzehntäglich, 42 RM monatlich.

Die vom Lohn einzubehaltende Bürgersteuer 1932 wird ohne Rücksicht auf ihre Höhe fällig, wenn der Arbeitslohn in Zeiträumen

a) von mehr als einer Woche gezahlt wird in drei Teilbeträgen, und zwar am 10. und 24. der Monate Oktober und November 1932. Der einzelne Teilbetrag — Monatsrate — beläuft sich hiernach in dem oben angeführten Beispiele auf 2,25 RM;

b) von nicht mehr als einer Woche gezahlt wird in sechs Teilbeträgen, und zwar am 10. und 24. der Monate Oktober und November 1932 sowie am 10. und 28. Dezember 1932. Der einzelne Teilbetrag beläuft sich hiernach in dem oben angeführten Beispiele auf 1,12 RM.

Im Gegensatz zu früher braucht der Arbeitgeber die monatlich einbehaltenen Beträge erst bis zum 5. des folgenden Monats an die in der Steuerkarte bezeichnete Gemeindekasse abzuführen. Soweit jedoch die in der ersten Monatshälfte einbehaltenen Beträge 200 RM übersteigen und die Steuer an die Gemeinde zu zahlen ist, in der die lohnzahlende Betriebsstätte liegt, sind die Steuerbeträge wie bei der Lohnsteuerabführung bis zum 20. dieses Monats abzuführen. Der Arbeitgeber muß im Unterschied zur bisherigen Regelung die Bürgersteuer 1932 auf Grund der Eintragungen in der Steuerkarte 1932 selbst berechnen.

Von dem Betrag auf Seite 4, Abs. 1, Satz 2, der Steuerkarte 1932 hinter dem fettgedruckten Wort „Arbeitnehmer“ (ohne den Zuschlag für Ehefrauen) ist jetzt bei Lohnzahlungen für mehr als eine Woche je ein Viertel, bei Lohnzahlungen für kürzere Zeiträume je ein Sechstel einzubehalten und abzuführen.

Bei lohnsteuerfreien Arbeitnehmern ermäßigt sich, wie bisher schon, der an sich einzubehaltende Teilbetrag der Bürgersteuer 1932 auf die Hälfte, d. h. also bei Lohnzahlungen für mehr als eine Woche auf ein Sechstel, bei Lohnzahlungen für kürzere Zeiträume auf ein Zwölftel des Gesamtbetrages der Bürgersteuer 1931 ohne den Ehefrauzuschlag. Die Ermäßigung gilt jedoch nicht, wenn bereits auf der Steuerkarte 1932 nur die halbe Bürgersteuer angefordert war.

## Sport

### Die sächsischen Meisterkämpfe im Geräteturnen

Die sächsischen Landesmeisterkämpfe im Geräteturnen in Dresden wurden durch ausgezeichnete turnerische Spinnleistungen zum Glanzpunkt aller sächsischen Meisterkämpfe 1932. Erstmalig wurden die Gerätemeisterkämpfe nach dem Muster der Deutschen Meisterkämpfe ausgetragen. Am Jahnplatz der Turner in sieben Riegen nahmen 70 Turner aus allen Gauen Sachsens teil. Im Jahnplatz der Turner führte Kleine-Weipzig mit 109 Punkten vor Fischer-Crimmitschau mit 107 und Günther-Crimmitschau mit 105 Punkten. Im Jahnplatz der Turnerinnen verteidigte Fr. Holde Frölich vom Dresdener Turnlehrer-Verein seinen Titel mit Erfolg. Im Jahnplatz der Turnerinnen die Schluchkämpfe um die Meisterschaft im Jahnplatz der Turner durchgeführt. Kleine-Weipzig und Müller-Hallenstein erwarben in kaum zu überbietender Weise je 20 Punkte. Damit war Kleine-Weipzig mit 187 Punkten Landesmeister mit einem Vorsprung von 11 Punkten vor Fischer-Crimmitschau geworden.

**Arbeiter-Länder-Fußballspiel.** In Dresden kam am Sonntag auf der Jahnplatzbahn vor 35 000 Zuschauern das Arbeiter-Fußball-Länderspiel Deutschland—Döberitz im Vorspiel um die Europameisterschaft zum Austrag. Die Döberitzer trugen mit 1:0 (1:0) einen knappen Sieg davon.

**München—Berlin 5:3.** In München fanden sich die Mannschaften der bayerischen Hauptstadt und Berlins gegenüber. Die Einheimischen legten mit 5:3, nachdem die Berliner zur Pause noch mit einem Tor in Führung lagen.

## Handel und Börse

**Dresdner Börse** am 26. September. Die neue Woche eröffnete bei keinem Geschäft in behaupteter Stellung. Es ergaben sich vereinzelt Kursbewegungen bis 2 Prozent. Dittersdorfer Holz und Industrie-Papier je plus 3, Reichelbräu plus 3,5, Braubank und Penzler Papier je plus 2, Kunstdruck Niederfeld plus 1,75 Prozent. Kunsthandlungen Weg minus 2 Prozent. Anleihen verkehrten bis 1 Prozent fester. Wandbriefe behauptet, landwirtschaftliche Wandbriefe fester.

**Dresdner Schlachtviehmarkt** am 26. September. Auftrieb: Ochsen 203, Bullen 357, Kühe 358, Färsen 47, Ferkel 23, Kälber 724, Schafe 1017, Schweine 3070 zusammen 8993 Tiere. — Preise: Ochsen 1 32—35, do 2 28—31, do 3 24—27, do 4 20—23, Bullen 1 28—34, do 2 23—27, do 3 20—22, Kühe 1 28—30, do 2 21—25, do 3 14—20, do 4 10—12, Färsen 1 30—33, do 2 24—29, Ferkel ohne Kotz; Kälber 1 — do 2 45—50, do 3 38—44, do 4 35—38, Schafe 1 31—34, do 2 33—38, do 3 27—34, do 4 23—26; Schweine 1 46—47, do 2 45—48, do 3 40—42, do 4 38—40, do 5 38—42. — Geschäftsgang: langsam. Ueberstand: Ochsen 33, Bullen 50, Kühe 56, Kälber 2, Schafe 183, Schweine 20.

**Dresdner Produktenebörse** am 26. September. Weizen neuer 75,5 kg 205—208; Roggen neuer 70 kg 155—163; Futter- und Industrieernte 154—170; Hafer inkl. neuer 132—138; Treber 9—9,20; Futtermehl 12,50—13,50; Weizenkleie 9,40 bis 9,70; Roggenkleie 9,60—10,70; Kaiser-Auszug 38,25—40,25; Vätermehl 33,25—35,25; Inlandweizenmehl Auszug 36,50 bis 38,50; Grießermehl 24—25,50; Weizenmehl 21—22,50; Roggenmehl Type 60 Prozent 26—27; do Type 70 Prozent 25—26. Roggenmehl 15—20.

### Mittwoch, 28. September

**Leipzig-Dresden**  
6,00 Funkmarkt; 6,20 Frühkonzert aus Berlin; 8,15 Dienst der Hausfrau; Neue Apfelgerichte, 12,00 Mittagkonzert; 14,00 Erwerbslosenrat; Arbeiten im Haushalt; 14,30 Briefe für Ferienfahrten, 16,00 Wir fahren durch den Park, eine Füllberfolge für kleinere und größere Leute; 17,00 Volkstimmen; Chormusik für die Jugend; 18,10 Pädagogischer Kurs; Verkauf von Musikinstrumenten; 18,25 Spracherwartung; 18,55 Zum 30. Todestag Emilie Jelas 19,00 Wirtschaftsprüfung; 19,30 Zum 65. Geburtstag des Dichters Diemar Enting; 20,00 Streichler Kompositionen; 21,00 Bild in die Zeit; 21,10 „Graf“ die Stadt der deutschen Südmarek; anschließend: Die Geschichte des Männerzajans in Leipzig.

## Sämtliche Zeitschriften

und zwar: **Illustrierte Zeitungen**

Berliner, Münchner, Hamburger und Deutsche Illustrierte, Neue J. J. Weltspiegel, Neue Presse, Grüne Post, Illust. Beobachter, Braune Post, Neues Deutschland, Zukunftskurier u. s. w.

## Funk-Zeitungen

Funkpost, Europa-Runde, Mirag, Funk-Illustrierte, Sendung, Sieben Tage u. s. w.

## Mode-Zeitungen

Alle Bener, Bobach, Wüstein, Lyon-Modensche, Modenwelt, Modenschau, Elegante Mode, Wiener Rekord, Bazar, Deutsche Modenzeitung, Praktische Damen- und Kindermode, Mode für Alle, Mode und Wäsche, Frauenfleiß, das Blatt der Hausfrau, Dresdner Hausfrau, Für's Haus, Dabeim, Familienhilfe, Feiertabend u. s. w.

## Roman-Zeitungen u. Magazine

Scherl u. Wüstein Magazin, Uhu, Wahre Erzählungen und Geschichten, Wahre Detektiv, Rätselpost, Kreuzwort-Rätsel, Rätselzeitung, Neue Schlagertexte u. s. w. jederzeit lieferbar durch die

## Buchhandlung Hermann Rühle.

### Hühneraugen

Verhütung, verbildete Hornschwämme am Händen und Füßen, überhaupt alle herben Hautwunden werden gründlich aufbereitet und bewirkt die Heilung durch „Dolm“ — Lösung für mehrmaligen Gebrauch mit genauer Gebrauchsanweisung 50 Pf. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

## Emil Schulze

führt Ihre Banner und Fahnen fein!  
— Erstklassige Fahnenreparatur. —  
Nur Dresden-Weisser Hirsch,  
Alter Dirsch 1, 1. Stg.  
Festzeichen und Fahnenstreifen.

## Ab heute

ist der neue handliche

## Winter-Fahrplan

des Dresdner Anzeigers 1932/33.

Gültig ab 2. Oktober zum Preise von nur 30 Pfennig

zu haben in der

## Buchhandlung Herm. Rühle.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

**Brehms Tierleben** Vierte, neu bearbeitete Auflage. Unter Mitarbeit bedeutender Zoologen herausgegeben von Professor Dr. Otto zur Strassen. Mit 3231 Abbildungen im Text und auf 346 schwarzen Tafeln sowie 279 farbigen Tafeln und 13 Karten. 13 Bände. In Leinen gebunden. . . . . 284 Reichsmark  
In Halblein gebunden. . . . . 288 Reichsmark

**Brehms Tierleben** Kleine Ausgabe für Volk und Schule. Dritte, neu bearbeitete Auflage von Dr. Walter Rehle. Mit 687 Abbildungen im Text und 142 Tafeln in Farbendruck, Klung usw. 4 Bände. In Leinen gebunden. . . . . 84 Reichsmark  
In Halblein gebunden. . . . . 84 Reichsmark

Zu beziehen durch jede Buchhandlung



Sie bleiben bestimmt mein Kunde, wenn Sie einmal meine äußerst haltbaren und doch sportbilligen Männer - Schweiz - Socken getragen haben. Bitte versuchen Sie es einmal, der Gang lohnt sich, denn das Paar kostet nur 30 Pfennig.  
Eugen Martin, Dresdenerstr.

## Gasthof zum Hirsch, Donnerstag



Schweine schlachten. Hierzu ladet freundlich. Rob. Lebnert.

**Eintrittskarten** und **Garderobe-Block** empfiehlt **Herm. Rühle** Buchhandlung.

**Poesie-Alben** in verschiedenen Ausführungen u. Preislagen empfiehlt **Buchhandlung Hermann Rühle.**